



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

D., R.: Zur Finanz-, Schifffahrts- und Eisenbahnfrage in den Vereinigten
Staaten.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Wir haben nichts weiter hinzuzufügen. Daß wir keine einzige Musikzeitung haben, die dem Interesse ihrer Leser gerecht würde, in Bezug auf die Fortentwicklung der Kunst und ihrer Wissenschaft au courant zu bleiben, meinen wir zur Genüge betont zu haben. Da wir nicht vom Katheder reden, sondern in langjährigen intimen Beziehungen unsere Erfahrungen gemacht haben, so fürchten wir den Vorwurf der Ungerechtigkeit nicht. Das Betrüübendste ist die Unzuverlässigkeit der über Bücher und Compositionen ausgesprochenen Urtheile. Leute, die noch in den Kinderschuhen stecken und sich kaum verständlich deutsch ausdrücken können, urtheilen über Werke und Leistungen; Compositionen werden gelobt oder getadelt je nach dem Namen des Verfassers oder Verlegers, die unbedeutendsten Nichtigkeiten werden als Meisterwerke angepriesen und hochbedeutende Novitäten todtgeschwiegen oder mit Achselzucken abgefertigt; gegen verdiente Männer wird agitirt, und Nichtwisser und Abschreiber werden in den Vordergrund geschoben. Diese Zustände sind höchst bedauerlich, und es wäre unbegreiflich, wie diese Zeitungen überhaupt Abonnenten finden, wenn nicht die meisten einen prononcirten Parteistandpunkt einnehmen, der ihnen einen kleinen Leserkreis sichert, und wenn nicht das Bedürfniß der Menge, einen Führer durch die neue Musikkultur zu haben, Ursache würde, in Ermangelung eines guten sich einem schlechten anzuvertrauen. Rentabel für den Verleger ist übrigens wohl mit Ausnahme des zuerst geschilderten Blattes kein einziges, da die Abonnentenzahl bei allen nur eine sehr kleine ist.

* ¶ *

Zur Finanz-, Schiffahrts- und Eisenbahnfrage in den Vereinigten Staaten.

Am 1. December 1879 ist bekanntlich der 46. Congreß der Vereinigten Staaten, in welchem die demokratische Partei noch immer in beiden Häusern, im Senat wie im Repräsentantenhause, eine geringe Mehrheit hat, zu seiner

redigirte volkswirtschaftliche und — eine musikalische Abtheilung. Ueber die letztere ließe sich ein Lied singen; sie ist jedenfalls das Tollste, was gebildeten Lesern in diesem Genre zugemuthet werden kann. Es ist längst ein stiller Wunsch der „Grenzboten“ gewesen, ihren Lesern von dem Leiter dieser musikalischen Abtheilung — einer der größten Zierden der Leipziger Universität und des „königlichen“ Conservatoriums der Musik in Leipzig, einem der gelehrtesten Musikhistoriker, der berühmtesten „Clavierpädagogen“ und zugleich der geschmackvollsten Stilisten Deutschlands — an der Hand seiner eignen autobiographischen und sonstigen Schriften einmal ein getreues Conterfei vorzuführen. Vielleicht wird's nächstens.

Treibt das Handwerk nur fort, wir können's euch freilich nicht legen;

Aber ruhig, das glaubt, treibt ihr es künftig nicht mehr.

D. Red.

ersten ordentlichen Sitzung in Washington City zusammengetreten. In der üblichen Jahresbotschaft, die Präsident Hayes an die Vertreter des amerikanischen Volkes richtete, wies er zunächst auf „das ungewöhnliche Maß des nationalen Wohlstandes“ hin, welcher gegenwärtig in den Vereinigten Staaten herrscht, und ging dann sofort auf die finanziellen Operationen, die seit seiner letzten Botschaft an den Congress von der Regierung im Interesse des Landes vorgenommen sind, mit folgenden Worten ein: „Ich wünsche dem Congress Glück zu der erfolgreichen Ausführung des Gesetzes, welches die Wiederaufnahme der Baarzahlung bestimmt. Zu der festgesetzten Zeit (1. Januar 1879) und in der im Gesetze vorgesehenen Art und Weise wurde mit der Einlösung der Vereinigten-Staaten=Noten in Münze (coin) der Anfang gemacht. Seit dem letzten Januar sind diese Noten auf Präsentation prompt eingelöst worden und in allen Theilen des Landes als Aequivalent von Münze angenommen und ausgezahlt. Die Anforderungen an das Schatzamt für Gold und Silber im Umtausch für Vereinigte=Staaten=Noten waren verhältnißmäßig gering, und das freiwillige Depositum von Münze und Barren (bullion) im Umtausch für Noten war sehr bedeutend. Der Ueberschuß des Werthes der Edelmetalle, die deponirt oder gegen Vereinigte=Staaten=Noten ungetauscht wurden, über den Betrag der Noten beläuft sich auf ungefähr 40 000 000 Dollars. Der Wiederaufnahme der Baarzahlungen folgte eine große Wiederbelebung des Geschäfts. Mit einem Courant (currency), das dem Gelde der Handelswelt gleichwerthig ist, sind wir im Stande, die Concurrenz im Handel und in der Production mit anderen Nationen unter gleichen Verhältnissen aufzunehmen. Die wachsende Nachfrage im Auslande nach unseren Fabrikaten und Ackerbauprodukten hat eine bedeutende Handelsbilanz zu unseren Gunsten ergeben, die, in Gold bezahlt, vom 1. Juli bis zum 15. November 1879 ungefähr 59 000 000 Dollars betrug. Seit der Wiederaufnahme der Baarzahlungen hat sich eine bedeutende und befriedigende Besserung des öffentlichen Credits herausgestellt. Die Bonds der Regierung, welche nur 4 Procent Zinsen tragen, sind zu Pari oder darüber in hinreichendem Betrage verkauft, um die ganze öffentliche Schuld, welche unter dem jetzigen Gesetze einlösbar ist, abzubezahlen. Der Betrag der Zinsen, welche jährlich in Folge der Refundirung der Nationalschuld seit dem 1. März 1877 gespart sind, beläuft sich auf 14 297 177 Doll. Die Bonds wurden meistens in geringen Beträgen verkauft, und die Anzahl unserer Bürger, welche dieselben besitzen, ist größer als je zuvor. Die Höhe der öffentlichen Schuld, welche in weniger als zwei Jahren fällig wird, ist 792 121 700 Doll., von denen 500 000 fünf Procent und die übrigen sechs Procent Zinsen tragen. Man glaubt, daß dieser Theil der öffentlichen Schuld durch die Ausgabe von vierprocentigen Bonds fundirt werden kann, wodurch in Folge der Reduction der Zinsen dem Staatschatz jährlich ungefähr 11 Millionen Doll. erspart werden würden. Um diese wichtige Reduction der Zinsen, welche von den Vereinigten Staaten zu bezahlen sind, zu sichern, sind weitere Gesetze nothwendig, die der Congress hoffentlich während der gegenwärtigen Sitzung erlassen wird.“

In dieser Hoffnung wird sich der Präsident voraussichtlich nicht getäuscht sehen, da das günstige Resultat der von ihm angedeuteten und empfohlenen Maßregel so auf der Hand liegt, daß selbst die Demokraten nicht hindernd in den Weg treten werden. Ein hervorragender Führer dieser Partei, Fernando Wood aus New-York, der Vorsitzende des Comités für „Mittel und Wege“ (Ways and Means) im Repräsentantenhause des Congresses, ging sogar noch weiter und brachte am 12. Januar d. J. eine Gesetzesvorlage ein, nach welcher

alle mit mehr als vier Procent verzinslichen Obligationen der Vereinigten Staaten, deren Zahlung im Laufe des Jahres 1881 fällig wird, in $3\frac{1}{2}$ procentige, innerhalb 50 Jahren zu amortisirende Obligationen umgewandelt und allmonatlich für mindestens 10 Millionen Doll. fünf- und sechsprocentige Obligationen angekauft werden sollen. Der Finanzminister John Sherman billigt aber diesen Plan in keiner Weise und hat seine Gründe gegen Woods' Vorschlag in einem durch die Zeitungen veröffentlichten Briefe an den Bundes-senator Morrill ausführlich dargelegt. Er bemerkt namentlich, daß durch den Woods'schen Plan der Verkauf der zum Zweck der Wiederaufnahme der Baarzahlung ausgegebenen oder noch auszugebenden Bonds verhindert werden könnte, daß die $3\frac{1}{2}$ procentigen Bonds nicht zu Pari verkauft werden würden, und daß auf diese und ähnliche Weise die gegenwärtig so günstigen finanziellen Verhältnisse der Vereinigten Staaten getrübt werden müßten. Diese schwerwiegenden Einwendungen Shermans haben aber nicht zu verhindern vermocht, daß sogar von gewisser Seite Vorschläge gemacht worden sind, sämmtliche, mit mehr als vier Procent verzinslichen Obligationen der nordamerikanischen Union in drei-procentige zu convertiren.*)

Wie die Botschaft des Präsidenten Hayes weiter angiebt, wurden während des letzten Fiskaljahres 40986912 Doll. in den Münzen der Vereinigten Staaten ausgeprägt. Die Ausprägung der Silberdollars betrug seit der Annahme der dieselbe veranlassenden Congressacte bis zum 1. November 1879 genau 45000850 Dollars, von denen 12700344 Doll. vom Bundes-schatzamt ausgegeben wurden und 32300506 Doll. sich noch am 1. December v. J. im Besitze der Regierung befanden. In Bezug auf die vielbesprochene Doppelwährung läßt sich Präsident Hayes folgendermaßen vernehmen: „Da der Vorschlag gemeinsamer Maßregeln (unity of action) zwischen den Vereinigten Staaten und den hauptsächlichsten Handelsnationen Europas zur Herstellung eines permanenten Werthverhältnisses von Gold und Silber in einem von der ganzen civilisirten Welt anerkannten Gelde noch in der Schwebe ist, so möchte ich dem Congresse anempfehlen, keine neuen Maßnahmen in Bezug auf diesen weitgreifenden Gegenstand zu treffen. Der große Aufschwung des Binnen- und des auswärtigen Handels der Union wird seine eigenen Lehren (its own instructions) mit sich bringen, die wir sehr wohl abwarten können, bevor wir weitere Versuchsmaßregeln hinsichtlich der Währung machen. Dagegen möchte ich dringend die Aufmerksamkeit des Congresses darauf hinlenken, daß dem Finanzminister (John Sherman) die Vollmacht ertheilt werde, die Ausprägung von Silberdollars in dem gegenwärtig durch das Gesetz bestimmten Maße einzustellen. Da der Marktwert des Silberdollars andauernd und bedeutend (uniformly and largely) niedriger ist als der des Golddollars, so können beide offenbar nicht auf gleichem Werthe erhalten werden, wenn wir beide ohne Beschränkung ausprägen. Wenn das billigere Geld in Circulation gezwungen wird, so wird es bei unbeschränkter Ausprägung bald der einzige Werthmesser (the sole standard of value) werden und auf

*) Wie kürzlich telegraphisch gemeldet wurde, erklärte in der am 11. Februar d. J. abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses in Washington City der Finanzsecretär Sherman, daß er, obwohl er die Ausgabe vierprocentiger Obligationen zu Amortisationszwecken im allgemeinen befürworte, doch die Möglichkeit anerkenne, Obligationen al pari zu einem niedrigeren Zinsfuße zu negociiren; und am 13. Februar berieth das Cabinet des Präsidenten Hayes den Gesekentwurf, die Ausgabe $3\frac{1}{2}$ procentiger Fundirungs-Obligationen betreffend, und beschloß, das Gesetz, sobald es vom Congresse angenommen sein werde, bestmöglichst in Anwendung zu bringen.

solche Weise den angestrebten Zweck vereiteln, der in einem Courant von beiden Metallen (Gold und Silber) besteht, welches, Dollar gegen Dollar, gleichwerthig mit dem allgemein anerkannten Gelde der Welt sein soll."

Die im Congresse stark vertretenen Freunde des Silbers werden der von Hayes angerathenen Einschränkung der Ausprägung des Silberdollars heftige Opposition machen; auch dürfte der Vorschlag des Präsidenten, der die sogenannten „Greenbacks“ oder „Legal-Tendernoten“ aus dem Verkehr zurückziehen will, um dadurch zu einem sichern und festen Courant (a safe and stable currency) zu gelangen, stark bekämpft werden. Die Creirung dieses Papiergeldes mit Zwangscurs steht nämlich mit den ausdrücklichen Bestimmungen der Verfassung der Vereinigten Staaten in gewisser Beziehung in Widerspruch. Die Sache hängt ungefähr folgendermaßen zusammen: In den schweren Zeiten des Bürgerkrieges kam am 25. Februar 1862 durch den Congreß ein Gesetz zu Stande, wodurch Vereinigte-Staaten-Noten in Abschnitten von nicht weniger als 5 Doll. geschaffen wurden. Diese Noten (die erwähnten „Greenbacks“) wurden in der ganzen Union als gesetzliches Zahlungsmittel (legal tender) erklärt, nur die Zahlung der Zölle an die Vereinigte-Staaten-Regierung und der Zinsen der öffentlichen Schuld durch diese Regierung sollte noch fortan in Münze, d. h. Gold, erfolgen. Das gedachte Gesetz gestattete, die Legal-Tendernoten in Beträgen von 50 Doll. und darüber in 6 Procent Stockz umzuwandeln, und zu diesem Behufe, sowie zur Fundirung der sonstigen schwebenden Schuld, wurde die Ausgabe von 500 Millionen Doll. Bonds zu 6 Procent, frühestens nach 5 und spätestens nach 20 Jahren (also im Jahre 1882) zahlbar, angeordnet. In der Börsensprache nannte man diese Bonds deshalb Fünf-Zwanziger. Das Gesetz vom 25. Februar 1862 war aber auch das erste, welches die Legal-Tendernoten der Vereinigten Staaten von jeder Besteuerung durch einzelne Gemeinden, Counties und Einzelstaaten der Union frei erklärte. Angefochten durch mehrere dieser Körperschaften als ein Eingriff in ihr durch die Bundesconstitution verbürgtes Besteuerungsrecht, wurde diese Bestimmung durch den obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten dennoch als gültig erklärt, weil eben nach der Constitution der Congreß für die allgemeine Wohlfahrt vorzuzuforgen habe und hierin durch nichts beschränkt sei — wohl eine etwas gewagte Lehre.*) So dachten und denken viele gutgesinnte, unionstreue Bürger der Vereinigten Staaten; auch Präsident Hayes scheint dieser Ansicht zu sein, wenn er in seiner Botschaft die Einziehung der Legal-Tendernoten mit folgenden Worten empfiehlt: „Ich hege die feste Ueberzeugung, daß die Ausgabe von Papiergeld mit Zwangscurs, die einzig und allein auf der Autorität und dem Credite der Bundesregierung beruht, außer im äußersten Nothfalle (in extreme emergency) durch die Constitution nicht gerechtfertigt und eine Verletzung gesunder Finanzprincipien ist. Die Ausgabe der Vereinigten-Staaten-Noten während des Bürgerkrieges mit der Eigenschaft als Legal-Tender zwischen Privatpersonen war nicht autorisirt, außer als ein Mittel, die Union vor der höchsten Gefahr zu bewahren. Die Circulation dieser Noten als Papiergeld für eine lange Zeitperiode nach der Erreichung des Zwecks lag nicht in der Absicht derjenigen, welche das Gesetz erließen, unter dem sie ausgegeben wurden. Sie erwarteten vielmehr die Einlösung und Zurückziehung dieser Noten sobald als möglich, nachdem der Zweck erreicht war, für welchen sie vorgesehen wurden.

*) Vergl. C. v. Hock: „Die Finanzen und die Finanzgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika“ S. 447 fg.

Seit der Annahme der Bundesverfassung ist es stets die Politik der Vereinigten Staaten gewesen, die Creirung einer Nationalschuld zu vermeiden, und wenn in Kriegszeiten Schulden gemacht wurden, so sind sie nach Wiederherstellung des Friedens möglichst schnell abbezahlt worden. Unter diesem Gesichtspunkte und aus diesem Grunde empfehle ich, daß die bestehenden Gesetze zur Ansammlung eines Schuldentilgungs-Fonds, der zur Löschung der Nationalschuld immerhalb eines festgesetzten Zeitraums genügend ist, beibehalten werden."

Verschiedene amerikanische Blätter, denen auch einige europäische Zeitungen nachfolgten, meldeten, Präsident Hayes sei, als er von der heftigen Opposition hörte, auf die sein Vorschlag betreffs der Legal-Tendernoten auch bei vielen Mitgliedern der republikanischen Partei stoßen würde, in seiner durch die Botschaft kundgegebenen Ansicht schwankend geworden. Allein dies ist nicht richtig; Hayes schrieb vielmehr am 4. December v. J. an ein ihm befreundetes Congreßmitglied folgenden Brief: „Sie wünschen hinreichend Geld und einen niedrigen Zinsfuß; zur selben Zeit verlangen Sie, daß das Geld gut sei. Sie können diesen Zustand der Dinge nur haben, wenn Zutrauen in die Beständigkeit des Courants (in the stability of the currency) herrscht. Das Kapital wird nicht dorthin gehen, wo Unsicherheit darüber herrscht, in welchem Gelde Schulden den nächsten Monat oder das nächste Jahr bezahlt werden sollen. Wenn die Legal-Tendernoten als Zahlungsmittel von Schulden von der ungewissen Beschlußnahme des Congresses abhängen, wird stets Mangel an Vertrauen obwalten. Das einzige verfassungsmäßige Zahlungsmittel (the only constitutional legal tender) ist Gold und Silber. Sobald man davon abweicht, schwindet das Vertrauen. In der ganzen Welt glaubt man gegenwärtig, daß Geldanlagen (investments) in Amerika Aussicht auf Gewinn haben. In guten Zeiten soll man sich für schwere Zeiten vorbereiten, in guten Zeiten Schulden abtragen. Die Legal-Tendernoten aber sind Schulden. Mögen sie mit dem harten Gelde (coin), das sich im Bundeschatz befindet und von auswärts zu uns kommt, bezahlt werden, das circulirende Geld wird dadurch wenig oder gar nicht verringert werden. Eine gesunde Finanzpolitik wird uns Geld aus allen Handelsnationen der Welt zuführen. Steuern wir unser Staatsschiff in der rechten Richtung. Durch eine gesunde Finanzpolitik haben wir gute Zeiten bekommen; dieselbe Politik wird fortfahren, uns gute Zeiten zu bringen.“ Selbst Präsident Lincoln, meint die New-York Tribune mit Bezug auf diesen Brief, hat in kürzeren Worten niemals eine größere Wahrheit gesagt. Ueberdies befindet sich Präsident Hayes in der vorliegenden Frage nicht im Widerspruch mit dem Finanzminister Sherman. Hayes weist klar und bestimmt auf das Ziel hin, das eine kluge und umsichtige Regierung erstreben soll; Sherman bezeichnet den ersten Schritt zu diesem Ziele, indem er in seinem letzten Jahresbericht unter den augenblicklichen günstigen Umständen eine Reducirung der Greenback-Circulation auf 300 000 000 Doll. anrät, welche Summe ursprünglich in dem die Wiederaufnahme der Baarzahlung bestimmenden Gesetze festgesetzt war. Um die Beibehaltung dieses Papiergeldes zu ermöglichen, ohne die klaren Bestimmungen der Constitution zu verletzen, wünscht Sherman, daß den Greenbacks der Charakter eines „Legal-Tenders“, d. h. eines Geldes mit Zwangscurs, genommen werde, und daß man sie als einfache Zahlungsverprechen der Vereinigten Staaten cursiren lasse. Einer Ausgabe solcher Noten seitens der Bundesregierung steht seiner Ansicht nach kein constitutionelles Hinderniß im Wege, und er will, daß ihr Pari-Werth, wie der aller anderen in der Handelswelt cursirenden Zahlungsverprechen, nur allein durch eine prompte Honorirung aufrecht erhalten werde.

Fast ganz einverstanden mit dem Präsidenten Hayes ist auch der demokratische Bundes Senator Bayard von Delaware, der überhaupt zu den besten und patriotischsten Mitgliedern der demokratischen Partei zählt. Bayard steht aber mit seiner Ansicht unter seinen Parteigenossen bis jetzt ziemlich isolirt da, und von den republikanischen Bundes Senatoren sind viele, und zwar sehr hervorragende, wie z. B. Conkling, Hamlin, Booth, Mc Millan, Kirkwood, Logan und Carpenter, bis jetzt entschieden gegen die von Hayes proponirte Einlösung der Legal-Tendernoten. Unter solchen Umständen erscheint es demnach zweifelhaft, ob der Hayes'sche Vorschlag von dem gegenwärtigen Congreß angenommen werden wird, obgleich die Geschäftswelt in Amerika sich durch Petitionen und in anderer Weise vielfach und warm für denselben ausgesprochen hat. Auch hielt der in Finanzsachen wohlbewanderte Abgeordnete Cittington am 20. Januar d. J. im Repräsentantenhause zu Washington City eine höchst wirkungsvolle Rede zu Gunsten des Hayes'schen Vorschlags, in welcher er die Greenbacks ihres Charakters als Zwangsgeld bis zum 1. Juli d. J. entkleidet und dann baldmöglichst zerstört wissen wollte; auch empfahl er dringend, fernerhin keine Silberrdollars mehr auszuprägen. Es ist schwer, sich schon jetzt über das endliche Schicksal der Legal-Tendernoten auszusprechen, da bei dieser Frage, mit Hinsicht auf die bevorstehende Präsidentenwahl, nicht finanzielle Gründe allein, sondern ebenso sehr politische Rücksichten in die Wage fallen. —

Außer der finanziellen Frage wird sich wahrscheinlich die nationale Gesetzgebung der Vereinigten Staaten auch mit der Revision derjenigen Gesetze zu beschäftigen haben, welche sich auf die amerikanische Kauffahrtseissschiffahrt beziehen. Diese Gesetze, die vorzugsweise zu Gunsten von amerikanischen Holz- und Eisenhändlern gemacht erscheinen, haben nämlich keineswegs zur Hebung der Rhederei in der Union beigetragen, sie haben dieselbe vielmehr fast ganz zum Stillstand gebracht. Es gab eine Zeit, so klagte kürzlich die bekanntlich stark schutzzöllnerisch gestimmte New-York Tribune, wo amerikanische Schiffe vier Fünftel der Waaren des auswärtigen Handels der Vereinigten Staaten führten. Aber wie steht das jetzt? Im Jahre 1878 waren es von der Einfuhr nur 23, von der Ausfuhr gar nur 17 Procent. Das ist gewiß für die amerikanische Handelsmarine ein außerordentlich beklagenswerther Zustand. Die eigenthümlichste Thatsache ist aber die, daß amerikanische Schiffe jetzt wirklich weit weniger Fracht führen als vor 25 Jahren. Der Handel selbst hat von einem Total von 641 000 000 Doll. im Jahre 1856 sich jetzt fast verdoppelt; er stieg auf 1 183 000 000 Doll. im letzten Geschäftsjahre, aber amerikanische Schiffe trugen im Jahre 1856 Waaren im Werthe von 482 000 000 Doll., im Jahre 1878/79 jedoch nur von 272 000 000 Doll. Der Handel der Vereinigten Staaten wächst mit jedem Jahre, die amerikanische Handelsmarine dagegen schrumpft mit jedem Jahre mehr zusammen. Diese unleugbare Thatsache scheint dem sonst so verdienstvollen Vorsitzenden des „Centralvereins für Handelsgeographie“ in Berlin, Herrn Dr. Jannasch, vollkommen unbekannt gewesen zu sein, als er in der Sitzung des genannten Vereins vom 22. Januar d. J. hervorhob, die „Handelsmarine von Amerika“ (soll doch wohl heißen: der Vereinigten Staaten) habe „erheblich zugenommen“. Das Zurückgehen der Rhederei und der Handelsmarine ist eben die düstere Schattenseite von dem sonst so blühenden Handelsverkehr der nordamerikanischen Union mit dem Auslande. Der Bundes Senator Beck hat deshalb bereits im Senate zu Washington City einen Antrag eingebracht, welcher die Aufhebung derjenigen Gesetze bezweckt, die den Amerikanern den Ankauf von im Auslande gebauten Schiffen erschweren oder geradezu verbieten;

und der Abgeordnete Morse reichte im Repräsentantenhause zwei Bills ein, die sich auf die Hebung der amerikanischen Weberei beziehen und die Ernennung einer Commission bezwecken, welche die Basis eines Gegenseitigkeits-Vertrags zwischen den Vereinigten Staaten und den britischen Provinzen feststellen und möglichst bald darüber Bericht erstatten soll. —

Zum Schluß theilen wir noch einen wichtigen, für die Eisenbahnfrage höchst interessanten Beschluß der im December v. J. in Washington City tagenden „Nationalen Handelskammer“ (National Board of Trade) mit. In der am 11. December in der genannten Stadt abgehaltenen Sitzung der erwähnten Handelskammer wurde nämlich ein Beschluß des Inhalts gefaßt, daß die Versammlung es für wünschenswerth erachtet, den Eisenbahnverkehr zwischen den einzelnen Unionsstaaten durch Bundesgesetze nach folgenden Gesichtspunkten zu regeln:

1) Errichtung einer besonderen Commission oder einer Behörde zur Herbeiführung einer gleichmäßigen und der Deffentlichkeit zugänglichen Eisenbahn-Verwaltung.

2) Gesetzliche Regulirung der Gleichförmigkeit der Tarife.

3) Deffentliche Feststellung aller Frachtsätze und Verbot plötzlicher und willkürlicher Abänderungen.

4) Verhinderung der Erpressung durch übertriebene Forderungen und der Begünstigung Einzelner.

Ferner wurde auf Antrag von Randolph aus Chicago beschloffen, dem Congreß in Washington City den Erlaß eines Gesetzes über die Zugrundelegung des Hundertpfundgewicht-Systems bei allen Lieferungen an die Bundesregierung, sowie bei Berechnung von Steuern und Zöllen und der Aufstellung von Statistiken, soweit es den Gegenständen nach anwendbar ist, zu empfehlen. Wie man sieht, macht sich auch in den Vereinigten Staaten im Eisenbahnwesen ein centralisirender Zug geltend.

R. D.

Neue Bücher.

Die Aufnahme in dieses Verzeichniß gilt als Empfehlung. Ausführlichere Anzeige mit Auswahl vorbehalten.

Deutsches Namenbüchlein. Die Entstehung und Bedeutung der deutschen Familiennamen. Von Dr. A. F. C. Wilmar, o. Prof. d. Theol. a. d. Universität Marburg. Fünfte Auflage. Marburg, Elwert, 1880.

Spanien von Edmondo de Amicis. Autorisirte Uebersetzung aus dem Italienischen. Stuttgart, Metzler, 1880.

Der neue Plutarch. Biographien hervorragender Charaktere der Geschichte, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Rudolf von Gottschall. Siebenter Theil. Leipzig, Brockhaus, 1880.

Ueber Verrottung und Errettung der deutschen Sprache. Von Hans von Wolzogen. Leipzig, E. Schömp, 1880.

Für die Redaction verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Hüthel & Herrmann in Leipzig.